

LNW Medien

1. Kompetenz und Teilkompetenz

Kompetenz aus dem Lehrplan 21:

WAH 1.3: Die Schülerinnen und Schüler können die Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen und beurteilen.

Teilkompetenz aus dem Lehrplan 21:

b: Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion, bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten, bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären.

2. Erklärungen und Unterrichtsabsichten

Die Unterrichtseinheit basiert auf einem Rollenspiel, das den Welthandel oder einen Teil davon simulieren soll. Dabei stehen für die Lernenden verschiedene Akteure zur Auswahl, die allesamt eine wichtige Funktion im Welthandel einnehmen. Die kurzen Texte über jeden Akteur / jede Akteurin ermöglichen den Jugendlichen, sich ein Bild der Situation und Umstände zu machen und helfen ihnen so, sich in die jeweilige Person einzufühlen. Sobald Lernen mit Emotionen verbunden wird, kann mehr aufgenommen und behalten werden. Der Lernerfolg wird somit gesteigert. Ausserdem wenden die Schülerinnen und Schüler bereits vorhandenes und erlerntes Wissen wieder an und setzen dies in Form einer Handlung (Diskussion) in die Tat um. Ganz nach dem Ansatz Kopf, Herz und Hand soll so in dieser Unterrichtseinheit eine echte Auseinandersetzung erreicht werden.

Natürlich kann dieses Rollenspiel nicht als alleiniges Mittel für die Erarbeitung des Themas dienen. Ich sehe es eher als eine Art Zusammenfassung, Anwendung und Vertiefung von bereits Erlerntem. Dementsprechend würde ich also im Vorfeld mit den Jugendlichen erarbeiten, wie der Welthandel funktioniert und welche Rolle die einzelnen Akteure darin spielen. Ebenso sollte der Begriff und das Prinzip des Fairen Handels bereits bekannt sein. Sehr nützlich ist es, wenn bereits an einem konkreten Beispiel erarbeitet wurde, wie so ein Handelskreislauf im Detail aussieht. Dazu eignen sich Produkte, wie beispielsweise Schokolade, Bananen, Kleidungsstücke, etc. Wenn diese Punkte im Vorfeld erarbeitet wurden, denke ich, kann das Rollenspiel dazu dienen, das bereits vorhandene Wissen nochmals abzurufen und vor allem in den richtigen Zusammenhang zu bringen und Verbindungen zwischen den einzelnen Akteuren zu erkennen.

Den konkreten Ablauf der Unterrichtseinheit würde ich folgendermassen gestalten:

1. Bilden von Dreiergruppen für die Rollenspiele und Verteilen der Rollen
2. Bearbeiten der Texte mit Personen, die dieselbe Rolle haben
3. Rollenspiel in den Dreiergruppen vorbereiten
4. Vorspielen der Rollenspiele in der Klasse
5. Austausch und Reflexion in der Klasse
6. Festhalten der Erkenntnisse

Meines Erachtens ist es sehr wichtig, den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit zu geben, um die Texte sorgfältig zu lesen, sich darüber Gedanken zu machen und mit anderen Personen auszutauschen. Nur so ist eine gründliche Reflexion und Auseinandersetzung mit der Rolle überhaupt möglich, die dann zum gewünschten Ziel führt.

Ebenso wichtig ist der Austausch und die Reflexion nach den Rollenspielen, um die gewonnenen Eindrücke einzuordnen. Abschliessend sollten die Erkenntnisse im Sinne einer Wissenssicherung festgehalten werden.

Im Kapitel Arbeitsblätter sind einerseits die verschiedenen Texte, andererseits die Arbeitsanweisung / das Arbeitsblatt für die Lernenden zu finden.

3. Ziele der Unterrichtseinheit

Das Ziel der Unterrichtseinheit ist es, den Schülerinnen und Schülern das Einfühlen in einen Akteur / eine Akteurin des Welthandels zu ermöglichen und daraus Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

Dies soll mithilfe folgender Lernziele erreicht werden:

1. In Dreiergruppen mithilfe von Texten ein Rollenspiel vorbereiten
2. Sich in einen Akteur / eine Akteurin des Welthandels einfühlen und deren Gedanken und Argumente verstehen
3. Drei Schlüsse für das eigene Konsumverhalten von Produkten und Dienstleistungen ziehen

4. Arbeitsblätter

Verkäufer in der Schweiz

Als Detailhändler richtest du dich nach der Nachfrage bei deiner Kundschaft. So gesehen ist Fair Trade nie ein sehr zentrales Thema gewesen bei dir. Wenigstens persönlich hat es dich nie sonderlich interessiert. Zwar hast du Fair Trade Orangensaft und Max Havelaar Bananen, doch das scheinen die einzigen Produkte zu sein, die einigermaßen verkäuflich sind bei deiner Kundschaft. Du hast zwar einige Kundinnen (es sind interessanterweise meistens Frauen, die dich deswegen zur 'Rechenschaft' ziehen), die immer wieder fordern, dass du mehr Fair Trade Produkte führen solltest. Du entgegnest darauf immer, dass du das gerne tätest, wenn sie verkäuflich wären, doch die Mehrheit der Kunden kauft dann trotzdem das billigere Produkt. Das Argument, dass du dann halt einfach nur noch die Fair Trade Version eines Produktes führen solltest, leuchtet dir nicht so ganz ein, weil du Angst hast, so möglicherweise deinen Kunden zu verlieren. Einzig beim Label «Bio» scheinen die Kunden mehr bezahlen zu wollen. Das hat wohl damit zu tun, dass die Kunden bei solchen Produkten das Gefühl haben, sie seien gesünder als konventionell hergestellte Produkte.

Konsumentin in der Schweiz mit «sozialem Gewissen»

Aufgewachsen in einer Familie, die dir schon früh die Grundsätze der Ökologie nahegebracht hat, bist du zu einer Konsumentin geworden, die gerne mal etwas mehr für ihre Produkte bezahlt, wenn diese dafür einen sozialen oder ökologischen Mehrwert besitzen. Lebensmittel kaufst du wenn immer möglich auf dem Markt, denn dort sind es oft Produkte aus der Region, und das bedeutet weniger Transportwege, was besser ist für die Umwelt. Nahrungsmittel von weiter her sind meistens Max Havelaar Produkte, Claro-zertifiziert oder sonst von einer Firma, die zwar mehr für die Produkte verlangt, dafür aber den Produzenten in den Ländern des Südens eine faire Bezahlung garantieren. Daneben ist dir wichtig, dass die Arbeitsbedingungen gut sind (kein Gifteinsatz auf den Plantagen ohne Schutzkleidung, geregelte Stunden, angemessene Arbeitsplatzgestaltung), und dass die Produkte einigermaßen umweltschonend hergestellt werden. Problematisch ist für dich manchmal, dass dein eigenes Einkommen nicht sehr gross ist, und du deswegen auf Luxusprodukte verzichten musst, zu Gunsten deines sozialen Gewissens.

Manager einer multinationalen Firma

Deine Firma umfasst ein globales Netzwerk, welches in über 60 Ländern, darunter in vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas, Produkte verkauft. Die Gewinne des Konzerns sind gewaltig, und dein eigener Lohn ist entsprechend gross: 12 Millionen US-Dollar pro Jahr, zuzüglich grosszügige Aktienpakete. Dank guter Lobby-Arbeit in der Politik hat dein Konzern hervorragende Einfuhrbedingungen in die meisten Länder Afrikas: tiefe Zölle und Exportsubventionen aus den Industrieländern, was dem Konzern ermöglicht, die Produkte zu konkurrenzlosen Preisen anzubieten. Wohnen tust du aus Steuergründen in Luxemburg, doch das ist dir nicht so wichtig, da du meistens in den USA, Deutschland, Japan und England unterwegs bist. Dein Ziel ist es, die Gewinne der Firma möglichst zu maximieren. Mit grosser Marktdominanz möchtest du Mitstreiter verdrängen, und wenn du in einem Land das Monopol für ein Produkt hast, kannst du die Preise diktieren. Deine Aktionäre werden es dir danken.

Bauer aus Lateinamerika

Als Bauer an den Hängen entlang der Bolivianischen Hochebene hast du das Glück, in einer sehr fruchtbaren Gegend zu Hause zu sein. Leider ist deine Heimat ein ziemlich unwegsames Gelände, weswegen du - auch wenn du das Geld hättest - deine landwirtschaftlichen Aktivitäten nicht mechanisieren könntest. Momentan baust du verschiedene Gewürze an, die du trocknest und in den lokalen Märkten verkaufen kannst. Das Einkommen daraus deckt deinen Lebensbedarf nicht, doch für deine Anbauaktivitäten erhältst du von einer Hilfsorganisation aus Amerika einen jährlichen Unterstützungsbetrag, den du so zu deinem Einkommen zählen kannst. Als Gegenleistung verzichtest du auf den Anbau von Koka-Pflanzen. Deren Anbau würde sich lohnen, da du rund das 20-fache verdienen könntest von dem, was dir die Gewürze und die direkte Unterstützung einbringen. Hinzu kommt, dass du dich von der Regierung unverstanden fühlst, und du dementsprechend sowieso lieber Koka anbauen solltest, einfach, um «denen da oben» eins auszuwischen.

Konsument ohne Wunsch nach «sozialen» Produkten

Einkaufen ist für dich schlicht die Notwendigkeit, für dich Produkte zum Leben zu kaufen. Diese sollten von möglichst guter Qualität sein und ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweisen. Alles andere ist unwichtig. Das hat nicht etwa damit zu tun, dass du gegen Fair Trade bist und diese Produkte boykottierst, vielmehr bist du dir der gesamten Problematik schlicht nicht bewusst. Geld für den Kauf von solchen Produkten hättest du allerdings. Klar ist für dich auf jeden Fall: Hätten Fair Trade-Produkte eine bessere Qualität, würdest du diese vorziehen. Doch irgendetwas sagt dir, dass das wahrscheinlich nicht so ist. Du müsstest also noch überzeugt werden, und das nicht nur durch einfache Werbung, sondern irgendein Label oder so.

Bäuerin aus dem Kongo

Geboren wurdest du als drittes von sieben Kindern. Schon früh war es klar, dass du in die Fußstapfen deiner Eltern treten und auch in der Landwirtschaft tätig sein würdest. Ein weiterer Grund, weshalb du das getan hast, ist die fehlende Möglichkeit einer schulischen Bildung. Damit stehst du in deiner Familie nicht alleine da. Fünf Kinder leben noch, und alle betreiben Landwirtschaft. Die Umstände sind schwierig. Politisch befindet sich dein Land in einer instabilen Lage, und mehrfach schon ist es vorgekommen, dass die eine oder andere Miliz Teile deiner Felder zerstört haben. Darüber hinaus ist die Wasserlage prekär. Eine Bewässerungsanlage kostet zu viel Geld, und das hast du nicht, da du nur wenig von deinen Erzeugnissen verkaufen kannst. Das meiste benötigst du für deine Familie, und das Geld, das du beim Verkauf verdienst, wird sofort umgesetzt in Nahrungsmittel oder nötige Gebrauchsgegenstände. Verschiedene internationale Hilfsorganisationen würden dir zwar einen Kleinkredit geben, doch der reicht nicht aus, aus deinem Bauernbetrieb einen Gewinn abwerfenden Hof zu machen. Frustrierend ist für dich, dass du unmöglich so billig produzieren kannst, wie die internationalen Produkte in den Supermärkten angeboten werden. Zwar verstehst du nicht, wie das überhaupt gehen kann, doch dagegen etwas unternehmen kannst du auch nichts. Momentan erwägst du verschiedene Möglichkeiten, die dich aus deiner Misere befreien könnten. Du schließt dich einer Kooperative an und verlierst dadurch deine Selbständigkeit; du ziehst in die Stadt und verdingst dich als Tagelöhnerin; oder du fängst an, für den Export anzubauen, baust also Kaffee an, und kaufst deine Nahrungsmittel auf dem Markt. Solange der Kaffeepreis stabil bleibt und die Ernte sicher, wäre das machbar.

Rollenspiel Welthandel und Fair Trade: Anleitung

Vorbereitung:

1. Lies den Text deiner Rolle aufmerksam und sorgfältig durch. Kläre Wörter oder Formulierungen, die du nicht verstehst.
2. Tausche dich mit anderen Personen, die ebenfalls deinen Text gelesen hast aus. Diskutiert, wie sich die Person fühlt und was sie wohl denkt. Überlegt euch auch, was die Personen in den verschiedenen Situationen sagen könnten.

Situationen:

Situation a:

- Personen: Konsument ohne Wunsch nach "sozialen Produkten" / Konsument in der Schweiz mit "sozialem Gewissen" / Verkäufer in der Schweiz
- Situation: Die Personen sind im Supermarkt und stehen vor dem Schokoladenregal. Sie müssen sich zwischen Billigschokolade und Fair-Trade-Schokolade entscheiden. Sie werden vom Verkäufer in der Schweiz beraten

Situation b:

- Personen: Bauer aus Lateinamerika / Manager einer multinationalen Firma / Bäuerin aus dem Kongo
- Situation: Es geht um die neuen Vertragsbedingungen mit den Bauern, die ausnahmsweise direkt mit dem Manager einer Firma ausgehandelt werden. Jede Person macht sich für die eigene Sicht stark.

Durchführung und Nachbereitung:

1. Spielt die Rollenspiele in der Klasse vor.
2. Wer nicht vorspielt, schaut aufmerksam zu und gibt anschliessend eine Rückmeldung.
3. Schreibt drei Dinge auf, die ihr nach der Bearbeitung dieses Themas in Bezug auf euer eigenes Konsumverhalten in Zukunft ändern wollt.

5. Quellen

Die Texte für das Rollenspiel habe ich unter folgendem Link gefunden:

<http://www.mission->

[21.org/fileadmin/user_upload/mission21/Materialien/0020/Ideen_zum_Fairen_Handel.pdf](http://www.mission-21.org/fileadmin/user_upload/mission21/Materialien/0020/Ideen_zum_Fairen_Handel.pdf)